

Liebe Mandantinnen und Mandanten,

die Hoffnung auf ein schnelles Kriegsende in der Ukraine ist vor dem Hintergrund der schleppenden Verhandlungen und der weiteren Eskalation der Kriegshandlungen wohl wenig realistisch. Diese, durch den Konflikt ausgelösten geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten, sind die Treiber der aktuellen Entwicklungen an den Anlagemärkten.

Was ist passiert?

Die Aktienmärkte zeigten sich im März relativ robust. Viele Marktakteure sind der Ansicht, dass es angesichts stark steigender Zinsen und ungewohnt hoher Inflationsraten kaum eine Alternative zu einer Anlage in Aktien gibt. Es zeigte sich einmal mehr, wie wichtig gut diversifizierte Portfolios sind.

Wir werden uns aber auch weiterhin auf deutlich erhöhte Volatilitäten einstellen müssen, denn die Unsicherheit wird nicht kurzfristig verschwinden.

Die Märkte im März 2022

Märkte	Entwicklung März 2022	Entwicklung 2022
DAX	-0,32%	-9,25%
Euro STOXX 50	-0,55%	-9,21%
DOW JONES USA	2,32%	-4,57%
S&P 500 USA	3,58%	-4,95%
MSCI World	2,88%	-4,95%
MSCI Emerging Markets	-1,17%	-6,89%
Nikkei 225 Japan	4,88%	-3,37%

Quelle: vwd portfolio manager (eigene Darstellung)
Stand: 31.03.2022

Das Rezessionsgespenst geht um

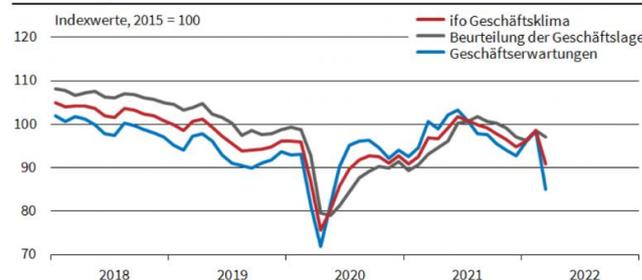
Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist eingebrochen. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im März auf 90,8 Punkte abgestürzt, nach 98,5 Punkten im Februar. Grund war ein historischer Einbruch der Erwartungen um 13,3 Punkte, der den Rückgang bei Ausbruch der Coronakrise im März 2020 (11,8 Punkte) übertraf. Die Unternehmen in Deutschland rechnen mit harten Zeiten.

Im verarbeitenden Gewerbe ist der Index so stark gefallen wie noch nie. Dies gilt auch für die Erwartungen der Unternehmen.

Die starke Verteuerung von Rohstoffen und die Sanktionen gegen Russland sind Motor einer Entwicklung, an deren Ende eine Rezession stehen

könnte. Sollten die Gaslieferungen aus Russland - egal von welcher Seite - gestoppt werden, dann ist eine europäische Rezession kaum vermeidbar.

ifo Geschäftsklima Deutschland^a
Saisonbereinigt



^a Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, März 2022.

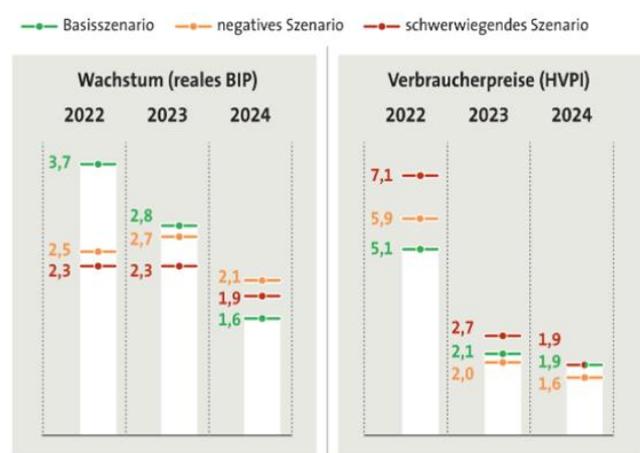
© ifo Institut

Wie geht es weiter?

Unterschiedlichste Faktoren bestimmen die derzeitige Situation. Der Krieg, die Rohstoffpreise, die Notenbanken, die ausufernde Inflation, Chinas Wirtschaftspolitik und die „vergessene Pandemie“ erzeugen Unsicherheiten, die einen klaren Ausblick nahezu unmöglich machen.

In unserem Basisszenario erwarten wir eine Fortsetzung des Krieges in der Ukraine. Jedoch könnten die Rohstoffpreise in der zweiten Jahreshälfte zurückgehen. Die zu erwartende allmähliche Verdrängung russischer Rohstofflieferungen aus den Lieferketten der europäischen und US-amerikanischen Unternehmen sollte dazu beitragen. Besonders wichtig ist die Entwicklung in China für den weiteren Jahresverlauf. Auch wenn sich China politisch eher auf Seiten Russlands stellt, sieht es so aus, als ob China den restriktiven Kurs bezüglich der Technologieunternehmen anpasst und Maßnahmen einleitet, die Konjunkturverlangsamung wirksamer zu bekämpfen. Zudem zeigt sich schon jetzt eine relative Stärke, insbesondere der US-Aktienmärkte, die sich zu den europäischen Märkten deutlich besser entwickeln konnten.

Die konjunkturellen Aussichten für Europa sind durch die EZB nochmals deutlich nach unten revidiert worden. Derzeit gehen die Volkswirte der Notenbank aber immer noch von einem - abgeschwächten - Wachstum aus. Auch die Inflationsraten sollen sich in dieser Projektion schon 2023 wieder normalisieren.



Ausblick

Der Krieg in der Ukraine und die Konsequenzen daraus werden in den nächsten Monaten im Mittelpunkt aller Überlegungen stehen. Es bleibt nur zu hoffen, dass schnell Lösungen gefunden werden, diesen Krieg zu beenden. An den Kapitalmärkten müssen wir uns auf schneller steigende Zinsen einstellen. Mit einer breit diversifizierten Anlagepolitik sollten wir uns auf weiterhin turbulente Zeiten einstellen.

Rechtlicher Hinweis

Dieses Dokument wurde von der Nordtreuhand GmbH als unverbindliche Marketingmitteilung erstellt und richtet sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger. Alle darin enthaltenen Informationen, Analysen, Bewertungen, Annahmen, Beurteilungen, Ansichten und Einschätzungen beruhen auf uns vertrauenswürdig erscheinenden Quellen. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit sowie Aktualität sämtlicher Angaben kann dennoch keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Die Nordtreuhand GmbH übernimmt keine Verpflichtung, auf geänderte Sachverhalte hinzuweisen sowie die Mitteilung zu aktualisieren.

Soweit rechtliche oder steuerliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen, die eine Einschätzung der Nordtreuhand GmbH zum Zeitpunkt der Erstellung wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

Diese Mitteilung stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar, sondern dient lediglich der Information. Sie alleine stellt auch keine Anlageempfehlung oder Anlageberatung dar. Durch Ausgabe oder Entgegennahme kommt kein Auskunfts- oder Beratungsvertrag zwischen dem Empfänger und der Nordtreuhand GmbH zustande. Gemachte Indikationen sind von den Marktgegebenheiten abhängig und somit als unverbindlich zu verstehen. Frühere Entwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Für Schäden, die im Zusammenhang mit einer Verwendung oder Verteilung dieser Mitteilung entstehen oder entstanden sind, übernimmt die Nordtreuhand GmbH keine Haftung.